Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **88 (1997)**

Heft 24

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

port permettrait d'acheminer depuis l'étranger des volumes équivalant au tiers de la consommation actuelle du pays.

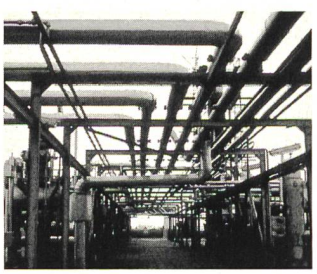
Une autre concurrence redoutable est attendue de la part des producteurs privés qui entreront dans la danse à l'intérieur même des Pays-Bas, du fait qu'ils utiliseront des techniques de pointe et n'auront pas à assumer l'amortissement du réseau de transport. A ce jour, quelque 4100 MW de capacités nouvelles sont en construction dans le pays. Leur mise en service contraindra GPB à fermer 900 MW l'an prochain et à licencier 1500 salariés. Une mesure qui ne suffira pas à rendre la compagnie compétitive, mais qui permettra d'aller dans le bon sens.

Schrittweise Liberalisierung des Gasmarktes in Europa

(d) Die für Energie zuständigen EU-Minister sprachen am 27. Oktober in Luxemburg über den Wettbewerb auf dem Markt für Gas. Frankreich, dessen Gaswirtschaft in staatlicher Hand ist, sperrt sich gegen eine weitgehende Regelung.

Deutschland hingegen setzt sich für möglichst viel Konkurrenz ein. Die Beratungen sind in der Schlussphase. Bis Dezember soll eine Regelung gefunden sein.

Die Liberalisierung soll schrittweise in zehn Jahren vollzogen werden. Ein Kompromissvorschlag sieht vor, in einer ersten Stufe für 28% des Marktes Wettbewerb zuzulassen. In zwei weiteren Schritten soll dann eine Marktöffnung von bis zu 45% erreicht werden.



Erdgas-Transportleitungen.

Leserbriefe

Strom im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Gesellschaft.

«Strom und Gesellschaft – Dauerthema der Energiepolitik»

(Bulletin Nr. 20/97, Seite 31)

Nachdem Herr Dr. Kohn anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums eines Stromversorgungsunternehmens zu einem erneuten Rundumschlag gegen die erneuerbaren Energien ausgeholt hat, möchte ich ihm mit folgendem Zitat entgegentreten:

«Den zweiten Konkurrenten, das elektrische Licht, haben wir für Zürichs Verhältnisse nicht zu fürchten. Der Aufwand ist zu gross, die Sicherheit zu klein. Zürich ist nicht der Ort, an dem für eine solche Luxusbeleuchtung das erforderliche Geld ausgegeben wird.»

Diese Ausführungen machte Direktor Louis Hartmann im Jahr 1881 anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums der Gasgesellschaft in Zürich, also etwa 16 Jahre vor der Gründung der Genossenschaft Elektra Birseck.

Hätten die Basler EBM-Pioniere Eckinger und Gschwind mehr auf die damaligen Opinionleaders in Zürich gehört, wäre die EBM wohl nie entstanden. Die Geschichtsschreibung wird aufzeigen, wie weit Herr Dr. Kohns Lagebeurteilung bezüglich erneuerbare Energien und rationelle Energienutzung zutreffen wird oder nicht. Vergessen wir nicht, dass Mineralwasser in der Schweiz immer noch dreimal teurer ist als Heizöl!

Heute schon steht fest, dass die Überlegungen, wie sie der Autor zum Beispiel im Buch «Energieszene Schweiz» 1990 betreffend Photovoltaik dargelegt hat, krasse Fehlbeurteilungen enthalten. Dort werden Erntefaktoren verschiedener Stromerzeugungssysteme verglichen (Seite 112: Wasserkraft 43, Kernkraft 20, Thermisches (Öl-)Kraftwerk 10–20, Photovoltaikanlagen 2–5).

In Tat und Wahrheit ist der Erntefaktor, zum Beispiel vom Siedewasserreaktor Leibstadt 0,81, also heute schon 7,5mal schlechter als derjenige von Photovoltaikanlagen oder 25mal schlechter als im Buch dargestellt. Dies ist der Zusammenfassung der Studie des Bundesamtes für Wasserwirtschaft «Aus Energie wird Elektrizität» (2. Auflage) unschwer zu entnehmen.

Unglücklicherweise haben Herr Dr. Kohn und viele andere Autoren bei ihren Überlegungen die Betriebsenergie, welche bei Stromerzeugungsanlagen mit nicht erneuerbaren Energiesystemen über die gesamte Lebensdauer zusätzlich aufgebracht werden muss, aus unerklärlichen Gründen vollständig vernachlässigt.

Ich bin davon überzeugt und zuversichtlich, dass sich die Sonnenenergie und auch die Photovoltaik weltweit als eine der wichtigen, neuen, nachhaltig nutzbaren Energiequellen durchsetzen wird. Die Frage ist nur, welche Rolle die Schweiz in diesem Kontext spielen wird. Herrn Dr. Kohns Biographie kann man entnehmen, dass er seine berufliche Tätigkeit mit der Realisierung von Wasserkraftanlagen begonnen hat. Bei dieser Technologie nimmt die Schweizer Elektro- und Maschinenindustrie dank dem Pioniertum anfangs des Jahrhunderts weltweit immer noch eine führende Rolle ein. Mit anhaltenden negativen Äusserungen zur Entwicklung neuer erneuerbarer Energien macht man sich mitverantwortlich bei der Blokkierung von schweizerischem Pionier- und Unternehmertum. Wir werden im kommenden Jahrhundert auf diese Technologien angewiesen sein, eine sorgfältigere Abwägung der Standpunkte wäre darum zweckmässig.

Thomas Nordmann, Präsident Sonnenenergie Fachverband Schweiz SOFAS

«Strom und Gesellschaft»

(Bulletin Nr. 20/97)

Der Vortrag von Herr Kohn hat ein derart staatsmännisches und hohes Niveau, dass sich eine weitere kaskadenförmige Verbreiterung aufdrängt, mit dem Ziel, die Politiker vor ihren «Rohrkrepierern» zu bewahren. Ich meine, dass es mit Inseraten des «Strom-Forums» usw. nicht getan ist und, dass unsere Botschaft (wie von Herr Kohn) nicht genug vertieft, verbreitert und wiederholt werden kann.

H.J. Pfenninger, Wädenswil